

# Tagung 2. Juni 2012

Zur Zukunft unserer  
architektonischen Vergangenheit



## Großbauten der 60er & 70er Jahre

### Tagung 2. Juni 2012

Technische Universität Berlin  
Erweiterungsbau, Hörsaal EB 202  
Straße des 17. Juni 145  
10623 Berlin

### Veranstalter

Technische Universität Berlin  
Institut für Kunstwissenschaft  
und Historische Urbanistik  
Fachgebiet Kunstgeschichte

### Konzeption

Kerstin Wittmann-Englert



### Kontakt

kerstin.wittmann-englert@tu-berlin.de

### Fotos

©Alfred Englert

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.  
Der Eintritt ist frei.

Mit freundlicher Unterstützung der

WÜSTENROT STIFTUNG



# Programm



**Kerstin Wittmann-Englert**  
9.30–10.00

**Einführung**

Moderation: Kai Kappel, Berlin

**Gabriele Metzler, Berlin**  
10.00–10.30

**Die Bundesrepublik und West-Berlin  
zwischen Aufbruch und Krise.  
Eine historische Standortbestimmung  
der 1960er und 70er Jahre**  
Diskussion

10.30–11.00

**Wolfgang Pehnt, Köln**  
11.00–11.30  
11.30–12.00

**MAKE IT BIG. Großbauten in  
den 1960er und 70er Jahren**  
Diskussion

12.00–13.30

Mittagspause

Moderation: Anne Schmedding, Berlin

**Frank Seehausen, Braunschweig/Berlin**  
13.30–14.00  
14.00–14.30

**Amalgame aus Verkehr,  
Architektur & sozialer Nutzung**  
Diskussion

**Stanley Fuls & Christian Hallmann, Berlin**  
14.30–15.00  
15.00–15.30

**Die Rostlaube –  
Revitalisierung einer Utopie**  
Diskussion

15.30–16.00

Kaffeepause

**Kerstin Wittmann-Englert, Berlin**  
16.00–16.30  
16.30–17.00

**Das ICC Berlin –  
eine baukulturelle Visitenkarte**  
Diskussion

Moderation: Jürgen Tietz, Berlin

17.00–19.00

**Podiumsdiskussion**

Mitwirkende: Christian Hallmann (Code of Practice), Jörg Haspel (Landesdenkmalamt Berlin), Dieter Pasierbsky (Messe Berlin), Paul Sigel (TU Berlin, Center for Metropolitan Studies), Dagmar Tille (SenStadtUm, Werkstatt Baukultur und Kommunikation)

In den späten 60ern und vor allem den 70er Jahren entstanden deutschlandweit Großbauten mit vorwiegend öffentlicher Nutzung, darunter Kliniken, Universitäten, Rat-(Stadt-)häuser und Gerichte. Die Bauten sind in die Jahre gekommen und gelten vielen als veraltet, etwa im Hinblick auf Raumformen, Baumaterialien, Beleuchtungskonzepte und ökologische Anforderungen. Mit ihnen verbindet sich die wichtige Frage, wie wir den begründeten Anspruch auf Zukunftsfähigkeit mit der Bewahrung des konzeptionellen und ästhetischen Charakters, mit dem Respekt

vor der Ästhetik und Substanz dieser Bauwerke verbinden können. Thematisch konzentriert sich diese Tagung dabei auf eine bestimmte Gebäudegruppe. Diese ist gekennzeichnet durch eine über das Übliche hinausgehende Verknüpfung mit Infrastrukturbauten. Eines der markantesten Berliner Beispiele hierfür ist das Internationale Congress Centrum (ICC), das aufgrund der bereits seit Jahren geführten Debatte um Abriss, Umbau und Sanierung den Ausgangspunkt dieser Tagung bildet. Ästhetik, Funktion, Materialität, Konstruktion und

der gesellschaftliche Kontext, der Großbauten wie jene der hier angesprochenen Dekaden ermöglichte, bilden zentrale Aspekte in einer Debatte, die auch die Frage nach dem identitätsstiftenden Potential dieser Bauwerke berücksichtigen muss. Angesprochen sind Bauten, die erst ‚historisch‘ werden müssen bzw. heute noch nicht in ihrer historischen Dimension akzeptiert sind. „Eine Zukunft für unsere Vergangenheit“ lautete 1975 die Formel des Europarates, die im Jahr 2012 auch die Zeugnisse der 60er und 70er Jahre miteinschließen muss.

## Großbauten der 60er & 70er Jahre